

Anmerkung:

Dies ist der relevante Auszug aus der Aufnahme der Sitzung vom **12.12.2024**. Da diese Transkription erfolgte mit einer KI, die nicht alles zu 100% wiedergibt. Aber im Wesentlichen ist der Inhalt protokolliert.

Andrea Kowalewski-Brüwer

Ja, ich habe. Ich habe einen Punkt, den ich gerne ansprechen möchte, der bezieht sich aber auf die letzte Sitzung, bei der ich leider nicht teilnehmen konnte und zwar geht es da auch um einen Punkt verschiedenes, ich zitiere mal gerade. Anne Skribbe äußert Bedenken bezüglich der Begegnungsstätte Grenzenlos und der unklaren Verwendung von städtischen Geldern. Sie spricht das Fehlen von Aktivitäten an und fordert Aufklärung über den Verbleib der Gelder und die Zukunft der Einrichtung, unabhängig davon, dass mich das ein bisschen überrascht hat.

Vom Inhalt her hat es mich auch von der Wortwahl her überrascht. Ich nehme mal an, das war aufgenommen und dann so ins Protokoll übertragen, wenn nicht, können wir es jetzt halt nicht ändern. Mein Eindruck war jedenfalls, hat mich sehr getroffen, nein ich, ich möchte jetzt dazu was sagen, ich weiß ja nicht, woher du deine Informationen genommen hast, die dich zu dieser Behauptung, insbesondere Fehlen von Aktivitäten geführt hat. Ich weiß, dass viel geredet wird in der Stadt, in der Szene auch nicht sehr freundlich was unsere Einrichtung angeht und was unsere Träger angeht, aber heute morgen war es uns beschworen, lag jahrelange Zusammenarbeit im Bereich der Inklusion. Man hätte mich mal ansprechen können. Man hätte mal kommen können und sich angucken können, was wir machen, so wie es da steht und das ist etwas, was mich sehr, ja wie soll ich sagen, bedrückt. Du bist eine Person, wenn die was sagt hat das Gewicht und wenn so was geschrieben wird ist es geeignet den Eindruck zu erwecken, dass der Träger städtische Gelder nicht ordnungsgemäß verwendet und. Nichts tut jedenfalls nicht das, was er vorgegeben hat. In einem Antrag tun zu wollen, und das finde ich bedenklich. Also wenn man sich äußert, auch hier würde ich dafür gerne, dass wir alle ein bisschen darauf achten, welche Wirkung unsere Worte haben für diejenigen, die jetzt nicht wissen, um was es geht, ganz kurz und Klarstellung. Es gibt einen Ratsbeschluss, einen einstimmigen Ratsbeschluss aus dem Dezember 2023 also es ist genau ein Jahr alt. Darin wird festgestellt, dass das inklusive Begegnungscafé Grenzenlos unterstützt wird, nachdem die Projektförderung durch die Aktion Mensch entfallen ist. Die ist im Juni dieses Jahres entfallen. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, wurde der Topf, in dem sich dieses Geld befindet, gedeckelt. Das heißt, es ist überhaupt noch nicht zur Auszahlung gekommen, also kann man gar nicht sagen, dass wir irgendwelche Mittel zweckfremd verwendet hätten. Jetzt zum zur Feststellung fehlender Aktivitäten noch mal. Wir haben eine Homepage, das Grenzenlos selbst hat

eine Homepage. Da sind die Programme drin und wir haben Aushänge. Man hätte Fragen kommen können, man hätte vorbeikommen können.

Ich habe einfach mal, um nicht allzu viel reden zu müssen (es geht ja im Wesentlichen um die Zeit ab Juli, als die Projektförderung weg war) unsere Veranstaltungsprogramme mitgebracht, damit sie sich einen eigenen Eindruck über das machen können, was wir tun oder beziehungsweise was wir getan haben. Zu dem normalen Programm hatten wir in diesem halben Jahr mehrere große Angebote, feste Angebote, wir hatten beispielsweise eine amerikanische Woche mit einem riesigen Abschluss, was sehr groß besucht war. Wir hatten eine Olympische Woche, eine Oktoberfestwoche. Jetzt kürzlich am 2. November ein Jubiläumsfest und letzte Woche einen Weihnachtsbasar mit anschließender öffentlicher Weihnachtsfeier. Im Juli waren Auszubildende, auch also Auszubildende aus der Stadt Bergisch Gladbach, bei uns im Hals und haben sich zum Thema Barrierefreiheit in Gaststätten. Das ist ja auch Teil des Aktionsplanes Wir sind ja ein Betrieb, der nicht nur Freizeitangebote in Form von gemeinsamen Unternehmungen bietet, sondern eben auch in Form eines Kaffeebetriebes, und da kann man jetzt nicht sagen, dass wir in dem letzten halben Jahr gar nichts gemacht haben.

Wie wir in diesen 6 Monaten mit einem völlig neuen Team gefahren sind, hat es vorher nie gegeben. Ich weiß möglicherweise, wir hatten das Thema Sonja Schumacher angesprochen, in einer früheren Sitzung, dass Sichtbarkeit fehle, dass Aktivität fehle, und sie hat in dieser Sitzung, deshalb darf ich auch darauf jetzt. Zurückgreifen selbst ungetan, dass wir hier eben Ressource gekündigt hätten und ein Hausverbot ausgesprochen haben. Das Thema wird, so erfahren wir es immer noch, nach knapp einem ganzen Jahr immer noch genutzt und auch betrieben, und das ist nicht schön, es handelt sich um eine Maßnahme eines Arbeitgebers. Wie er sich überlegt hat, kein Arbeitgeber greift zu einem solchen Mittel aus Spaß an der Freude sage ich mal. Das ist keine schöne Maßnahme und aus beruflicher Erfahrung, ich war 10 Jahre lang beim Bundestag in der Verwaltung als Personalreferentin tätig, ich war 25 Jahre danach in personalverantwortlicher Stellung weiß ich, ob ich. Ob eine solche Maßnahme gerechtfertigt ist und ich weiß sie auch abzuwägen und meine Kollegen ebenfalls. Ich kann mir nur vorstellen, dass eben auch diese vielen Fragen und diese Bedenken, die gegen unsere Begegnungsstätte, gegen unser Café angebracht werden, möglicherweise auch in dieser Personalmaßnahme gegründet liegen, die eben nicht mit uns diskutiert wird. Wir werden auch nicht die Gründe benennen, es gibt Datenschutz, sprich wir können uns auch gar nicht Gegen irgendetwas wehren. Aber wir wünschen uns, dass es nicht so weit kommt, dass ein Personalwechsel dazu führt, dass eine Einrichtung, die sehr wichtig ist für die Menschen in dieser Stadt und in unserem Kreis, gefährdet wird. Und Personalwechsel, wie sie bei jedem anderen Arbeitgeber auch Vorkommen, führen nicht zwangsläufig dazu, in der Regel eigentlich nie, dass er damit auch seine Aufgabe und seine Pläne aufgibt.

Jetzt zur Zukunft, wir haben natürlich qualifiziertes Personal, wir sind kopfmäßig und fachlich hervorragend aufgestellt, sage ich nun statt. 2 Mitarbeitern haben wir viel unter Vertrag genommen, um auch sämtliche Urlaubs und Krankheitszeiten abdecken zu können. Das war bisher so nicht möglich, das war in der Regel mit Schließungen verbunden, vor allen Dingen in der Urlaubszeit. Wir können jetzt Parallelangebote schaffen, das haben wir auch gemacht und das spricht eigentlich dafür, dass so ein Jung zusammengekommenes Team das überhaupt hinkriegt, das heißt wir. Eine Gruppe geht, begleitet, macht einen Ausflug, eine andere bleibt im offenen Treff. Wir haben eine Diplom Sozialpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung, die gleichzeitig auch Entspannungspädagogin ist und Fachkenntnisse und über Fachkenntnisse in der Psychomotorik verfügt. Wir haben eine psychologische Beraterin, die gleichzeitig Kunsttherapeutin ist und über eine Lehrerausbildung verfügt, eine. Eine Anwärtlerin auf dem Bachelor Soziale Arbeit mit Erfahrungen in der Assistenz und als Unterstützungskraft und wir haben eine Mitarbeiterin, die mehrere Semester soziale Arbeit studiert hat, aber aufgrund einer Behinderung und schweren Erkrankung abbrechen musste und jetzt bei uns den Weg in das Berufsleben zurückfinden wird. Das. Das heißt, sie kommt aus der Arbeitslosigkeit heraus, der krankheitsbedingten längeren Arbeitslosigkeit und findet bei uns einen Arbeitsplatz, einen total versicherungsgerichtigen Arbeitsplatz, der ihr eine Chance gibt, in ein Selbstständigeres, noch unabhängigeres Leben. Und sie bringt vor allen Dingen 1 mit. Sie ist als Gast vor langer Zeit zu uns gekommen, sie hat das Grenzenlos erlebt und. Und weiß, worauf es als betroffener behinderter Mensch vor allen Dingen mit einer unsichtbaren Behinderung, worauf es ankommt, wie man behandelt werden möchte und was man für Erwartungen hat. Und diese persönliche Betroffenheit führt dazu, dass wir mit dieser Mitarbeiterin auch jemanden haben, der Augenhöhe schaffen kann zu unseren Gästen, der. Als Mittler dienen kann zwischen unseren Behindertengästen und den nicht behindertengästen und vor allen Dingen uns als und das Team und auch uns als Vertreter des Arbeitgebers beraten kann, inwieweit man auch mit Menschen umgeht, von denen man gar nicht weiß, ob sie eine Behinderung haben. Alle verfügen über Inklusionserfahrung im Erwachsenenbereich und das ist besonders wichtig, weil unsere Einrichtung eben genau eine ist. Die sich an Erwachsene und in diesem Fall ältere Erwachsene über 27 bis Ende offen richtet. Und auch das ist für uns sehr wertvoll. Wir konnten seit Juli auch mehrere neue Assistenzkräfte gewinnen, mit fachlichem Hintern und wir haben Assistenzkräfte mit allgemein und sonderpädagogischer Ausbildung mit langjähriger Berufserfahrung, eine sitzt neben mir, ich. Die Frau Breuer Biske und wir freuen uns eigentlich, dass auch dieses Team, so wie es sich jetzt darstellt, ganz wunderbar harmoniert und zusammenarbeitet. Auch die Zusammenarbeit zwischen Haupt und Ehrenamtlern funktioniert sehr gut, wir haben jetzt auf Grundlagen oder während dieser Veranstaltung, die wir in diesem halben Jahr hatten, gesehen, dass es. Dass alle angekommen sind und wir sehen jetzt ins nächste Jahr, eigentlich sehr positiv. Wenn Sie also Fragen haben, was wir tun, egal wann im nächsten Jahr, im übernächsten Jahr, wie auch immer, stellen Sie die Fragen bei uns, kommen Sie vorbei, erleben sie

uns, erleben Sie das miteinander und erleben Sie die Arbeit unserer Mitarbeiter. Es ist ein Angebot, das selbstverständlich ist und und sie können uns alle sicher sein, dass wir keine öffentlichen Mittel zweckentfremdet verwenden und dass wir über alles, was wir tun, Rechenschaft ablegen. Dankeschön das.

Anne Skribbe

Ist eine gute Frage. Andre, das ist mir auch aufgefallen, was ich da gesagt haben soll und ich habe mit der Monika wieder darüber gesprochen. Weit, ich habe zitiert, ich habe zitiert und habe gesagt, ich habe gehört, weil ich in der GWK bin, dass dies und jenes da ist, das habe ich zitiert, das war nicht kenntlich gemacht, das habe ich der Monika wieder aber schon gesagt, und ich habe gesagt, wir müssen dringend darüber reden, liebe Monika, Du bist dann federführend, was ist mit den Geldern des Grenzen los, ich? Ich weiß nicht. Habe ich jemals von Veruntreuung gesprochen? Das habe ich gar nicht gelesen, dass ich sowas gesagt habe, ich soll auf keinen Fall und es war eine Nachfrage und es wäre Andrea war es mehrmals, glaube ich nicht da, wir konnten niemanden nachfragen und deswegen habe ich Frau Hiller gebeten, ich möchte das Thema noch weiter weiterbringen und wir haben heute morgen das Gespräch dazu gehabt, was aus dieser Anmerkung noch mal auch entstanden ist und des weiteren würde ich anmerken, wenn. Wenn das grenzenlos sich vorstellen will, dann finde ich das eine gute Idee hier. Aber da müssen wir alle wissen, dass es ein Tagesordnungspunkt ist und vorbereitet sein, damit wir auch dazu Stellung entnehmen können und auch Fragen stellen können. Und da es städtische Gelder sind, die von Monika Hiller verwaltet werden, dazu bin ich der Meinung, das gehört hier unbedingt hin, aber als gesonderter Tagesordnungspunkt und nicht unter verschieden ist das ist das, was ich dazu.

Andrea Kowalewski-Brüwert

Was da? Das ist schwierig, wenn in einem Protokoll dann etwas steht, was sogar nicht formuliert wurde, dann wäre es aber schön gewesen, wenn das Protokoll an diesem Punkt nicht genehmigt worden wäre heute. Beginn der Sitzung das Problem ist, wir haben eine öffentliche Sitzung, wir haben Protokolle, die nett sind, jeder kann sie lesen und so, wie es da präsentiert wird, ist es für uns rufschädigend. Ich sag das mal so, weil unsere Mitarbeiter das so ein wenig. Auch die Mitarbeiter finden es als Angriff auf ihre Qualifikation und auf ihre Person. Und deshalb finde ich es wichtig, dass so was richtig gestellt wird und das, was du gesagt hast, bestätigt mich, dass ich das heute noch mal angesprochen habe und ich habe heute morgen in dem Gespräch, an dem du teilgenommen hast, ja selber angeboten, dass wir hierher kommen, dass wir unsere Mitarbeiter kennenlernen können und dass wir uns vorstellen, mit unserer Arbeit. Und selbstverständlich gehe ich mal voraus, kriegen wir dann auch die entsprechende Zeit über einen Tagesordnungspunkt, weil Verschiedenes ist eine Begegnungsstätte, wie wir sie haben, nicht.

Beate Block-Theißen

Also ich finde das total gut von der Andrea, dass das ja. Jetzt jemand zur Sprache bringt. Schlechte Nachrichten wissen wir alle, die hat man nur irgendwohin geflüstert und zack, nach der Pirunde und ich finde, wenn das keine berechtigten Dinge gewesen sind, die jetzt Nachbarn nachweisbar gewesen wären, finde ich das für alle eine Zumutung und das. Grenzenlos sich jetzt hier auf diese Art und Weise rechtfertigen muss und die einzelnen Mitarbeiter vorstellen muss, dass es nicht der richtige Weg wie, ja wenn wir oder wenn einer von uns so davon überzeugt ist, dass es nicht rechtens ist. Wir sollten diese Dinge leben und grenzenlos gehen und das miterleben. Was die machen und nicht hier zur Schau stellen oder dass da womöglich Angehörige oder Betroffene vorgeführt werden, das ist eine ganz falsche Ausgangssituation, die ich auch mit meiner.

...

Anne Skribbe

Nicht aus Frau Block. Theißen Ich wollte nicht sagen, dass ich das café Grenzenlos rechtfertigen soll, sondern vorstellen soll. Ich finde, das ist was ganz anderes und wenn man dann wenig gesagt hat, ich würde anregen, einen Tagesordnungspunkt. Daraus zu machen dann deshalb, damit es sich vorstellt und nicht rechtfertigt, das ist ein riesen Unterschied und das möchte.